

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Bernd Schlömer (FDP)**

vom 13. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. August 2020)

zum Thema:

„Smart City“ in Berlin - Was gibt es Neues?

und **Antwort** vom 02. September 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Sep. 2020)

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
- Senatskanzlei –

Herrn Abgeordneten Bernd Schlömer (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24 545
vom 13. August 2020

über „Smart City‘ – Was gibt es Neues?“

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Mit welchen genauen Projekten hat sich das Land Berlin an der zweiten Förderstaffel der ‘Modellprojekte Smart City‘ beteiligt (bitte Projektbezeichnung, Projektverantwortliche benennen)?

- a) Welche Akteure aus der Startup-Szene sowie der öffentlichen Unternehmen, der öffentlichen Verwaltung, und der digitalen Zivilgesellschaft sind an den Modellprojekten beteiligt in der Bewerbung beteiligt?

Zu 1.:

Das Land Berlin hat sich für die Umsetzungsphase B mit fünf Projekten beworben.

1. Smarte Stadtplätze gestalten und betreiben
2. Data Governance & Datengetriebene Verwaltung
3. Smart Water - Modellierung und Governance
4. Bürgerhaushalt und Smarte Partizipation
5. Daten in Alltag und Krise - Kiezbox 2.0 Bürger-IKT

Nachfolgende Liste gibt einen Überblick über die bei der Erarbeitung des Antrags beteiligten Ämter / Institutionen.

- Hauptverwaltung: Senatskanzlei Berlin, Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Senatsverwaltung für Finanzen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,

- Bezirksverwaltungen: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Bezirksamt Treptow-Köpenick,
- Externe Partner: CityLAB Berlin, Netzwerk Smart City Berlin, Technologiestiftung Berlin, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, Berliner Verkehrsbetriebe, Siemens AG, Technische Universität Berlin, Einstein Center Digital Future, Deutsche Bahn AG.

Der in Gründung befindliche Strategiebeirat wird sich aus vier Vertreterinnen / Vertretern der Wissenschaft, vier Vertreterinnen / Vertretern der Wirtschaft, vier Vertreterinnen / Vertretern der Zivilgesellschaft und vier Vertreterinnen / Vertretern der Verwaltung / Bezirke zusammensetzen.

Der Kreis der Akteure in den Umsetzungsprojekten wird nach Zuschlag im Strategiebeirat beraten werden.

2. Wie bewertet der Senat die in Antwort zu 1. genannten Projekte im Vergleich zu den in der ersten Bewerbungsrunde genannten Modellprojekten, in der die Bewerbung Berlins leider erfolglos war?

Zu 2.:

Die Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass

1. die Erkenntnisse, die in den Umsetzungsprojekten gewonnen werden, skalierbar sein werden,
2. sie besonders innovativ sind und
3. damit eine Abkehr vom Gebietsbezug des ersten Antrages erfolgt ist.

3. Die in diesem Jahr beginnende zweite Förderrunde stand unter dem Motto „Gemeinwohl und Netzwerkstadt/Stadtnetzwerk“. Wie wurde diesem Thema in der Berliner Bewerbung Tribut gezollt?

- a) Welche Aspekte der Berliner Politik aus dem Bereich des Gemeinwohls wurden gesondert hervorgehoben?
- b) Wird dem bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagement besonderes Augenmerk geschenkt?

Zu 3.:

Das Motto der zweiten Förderstaffel „Gemeinwohl und Netzwerkstadt / Stadtnetzwerk“ war die Leitschnur bei der Erarbeitung des Antrags. Das bürgerschaftliche Engagement wird insbesondere mit dem Umsetzungsprojekt „Bürgerhaushalt und Smarte Partizipation“ und mit dem partizipativen Ansatz der Erarbeitung aufgegriffen.

4. Welche konkreten Projekte werden mit den veranschlagten 17.5 Millionen Euro alimentiert? Wie gestaltet sich die Ressourcenplanung?

Zu 4.:

Bei den 17,5 Mio. Euro sind vom Fördermittelgeber 2,5 Mio. Euro für die Erstellung der Smart-City-Strategie vorgesehen, so dass für die Umsetzungsprojekte insgesamt maximal 15 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Diese wurden entsprechend des geschätzten Personal- und Sachaufwands grob auf die fünf Projekte verteilt. Eine Feinplanung ist noch nicht erfolgt, da dies erst sinnvoll durchgeführt werden kann, wenn der Antrag Berlins erfolgreich war. Über die tatsächliche Fördersumme entscheidet die Jury.

1. **Smarte Stadtplätze gestalten und betreiben**
Der Hardenbergplatz ist typischer Bahnhofsvorplatz mit hoher Nutzungskonkurrenz. Er wird beispielhaft flexibilisiert, um event-, wetter-, tages-, jahreszeitabhängig passende Mobilitätsangebote bereitzustellen.
2. **Data Governance & Datengetriebene Verwaltung**
Die Digitalisierung der Stadt bedingt eine Neudefinition der Daseinsvorsorge. Exemplarisch sollen u.a. mit der SIEMENS AG und dem Einstein Center Digital Future Data-Governance Konzepte entwickelt werden, die kommunale und privatwirtschaftliche Interessen und Prozesse so integrieren, dass eine gemeinwohlorientierte Ausbalancierung möglich wird.
3. **Smart Water - Modellierung und Governance**
Die Auswirkungen extremer Wetterereignisse sind evident, aber schwer zugänglich für Entscheidungsträger und Öffentlichkeit. Die Maßnahme modelliert die Auswirkungen räumlicher Heterogenität und Homogenität auf den Wasserkreislauf und entwickelt ein partizipatives digitales Splashboard.
4. **Bürgerhaushalt und Smarte Partizipation**
Aufgrund der hohen Zahl der bei Bürgerhaushalten zu Beteiligten droht bei geringer Beteiligung eine verzerrte Abbildung der Interessen. Reallabor StadtManufaktur, BBBlockchain, CityLAB und mobiles CityLAB sollen helfen, mit aktivierender, digital gestützter Beteiligung mehr Menschen zu erreichen. Mit dem Bezirk Treptow-Köpenick wird ein Pilot durchgeführt.
5. **Daten in Alltag und Krise - Kiezbox 2.0 Bürger-IKT**
Im Regelbetrieb werden lokale Daten über Klima, Luftgüte etc. gewonnen, im Krisenfall (z.B. Stromausfall) bieten die solar-/ batteriebetriebene, vermeshbaren Hotspots ein Notfall-WLAN, lokale Informationen und Kommunikation für die Bevölkerung. Möglich ist auch ein geobasiertes Echtzeitlagebild (BOS).

Berlin, den 02. September 2020

Der Regierende Bürgermeister
In Vertretung

Christian Gaebler
Chef der Senatskanzlei